

10. Jesuiten weltweit. Zugang zu ganzheitlicher Gesundheitsversorgung in Ost-Aleppo 2026. Beitragsgesuch

Sachverhalt

Anlässlich der Synodensitzung vom 4. Dezember 2025 und im Zusammenhang mit dem Synodengeschäft "Hilfe für Gaza" wurde von verschiedenen Synodalen der Wunsch geäußert, notleidende Menschen in Syrien ebenfalls zu unterstützen. Der Ressortleiter hat deshalb die Geschäftsführerin der Stiftung Jesuiten weltweit Schweiz gebeten, einen entsprechenden Vorschlag an den Synodalrat einzureichen.

Am 24. April 2026 reichte sie beim Synodalrat einen Förderantrag für das Projekt "SEHHA: Zugang zu ganzheitlicher Gesundheitsversorgung in Ost-Aleppo" ein. Projektträger ist der Jesuit Refugee Service (JRS), Syrien. Die Projektleitung hat der Landesdirektor des JRS, Pater Vincent de Beaucoudrey SJ, inne.

Das Projekt hat eine Projektlaufzeit von drei Jahren (Juli 2026 – Juni 2029). Die Gesamtkosten für das dreijährige Projekt belaufen sich auf insgesamt CHF 1'928'209 (jährliche Kosten von CHF 642'736). Die Stiftung beantragt bei der Körperschaft einen Förderbetrag in der Höhe von CHF 50'000 für die gesamte Projektdauer von 3 Jahren.

Erwägungen

Das Projekt „SEHHA: Zugang zu ganzheitlicher Gesundheitsversorgung in Ost-Aleppo erreicht hilfsbedürftige Menschen durch medizinische Grundversorgung, psychosoziale Unterstützung und Gesundheitsaufklärung. "Sehha" bedeutet auf Arabisch "Gesundheit" und ist in der syrischen Kultur ein gebräuchlicher Ausdruck, um Menschen zu begrüßen und ihnen Wohlergehen zu wünschen.

Das Projektgebiet im Nordosten von Aleppo ist eine stark benachteiligte Region. Durch die 14jährige Krise ist Ost-Aleppo besonders hart von Armut betroffen. Es fehlt an öffentlicher Gesundheitsversorgung und die wirtschaftliche Lage ist schlecht.

JRS ist schon lange in Ost-Aleppo tätig und kann daher die Wirksamkeit und Reichweite des Projekts gut einschätzen. Im Einzugsgebiet der beiden JRS-Gesundheitszentren Al-Sakhour und St. Vartan werden rund 25'250 Menschen (14'110 Erwachsene und 11'140 Kinder) durch das Projekt erreicht.

Die JRS verfolgt mit dem Projekt einen ganzheitlichen Ansatz der Gesundheitsversorgung, der im Wesentlichen auf drei Säulen basiert: medizinische Grundversorgung, psychosoziale Unterstützung und Gesundheitsaufklärung.

Für die dreijährige Projektlaufzeit skizziert die Antragstellerin mehrere Projektziele: Sie möchte für 25'250 Menschen einen besseren Zugang zu Leistungen der primären Gesundheitsversorgung erzielen. Dabei spielen die besonderen Bedürfnisse von Frauen und Kindern eine besondere Rolle. Mit einer gezielten psychosozialen Unterstützung sollen rund 2'100 Menschen Zugang zu klinischen Dienstleistungen erhalten und zu einem verbesserten psychosozialen Wohlbefinden gelangen. Drittens sollen die Zielgruppen bessere Kenntnisse und Fähigkeiten erhalten, um Krankheiten adäquat zu behandeln und ihnen vorzubeugen.

Die Antragstellerin erläutert in ihrer Kostenaufstellung, für welche Teilbereiche der Gesundheitsversorgung die beantragte Summe verwendet werden soll. So sind für das

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 06.07.2026
Seite 27

medizinische Personal rund CHF 10'462 vorgesehen. Für das Fachpersonal für psychosoziale Unterstützung und Gesundheitserziehung sollen etwa CHF 8'171 verwendet werden. Für medizinische Kosten wie Medikamente, Geräte etc. werden Kosten in der Höhe von CHF 13'781 veranschlagt.

Hinzukommen Kosten für administrative Aufgaben: Für die laufende Arbeit des Projektpersonals werden etwa CHF 6'250 benötigt. Für den Betrieb der Büros in Aleppo und des Landesbüros Syrien werden insgesamt rund CHF 11'832 veranschlagt.

Der Ressortleiter ist der Meinung, dass die Stiftung und ihr Projektträger JRS in Syrien hervorragende Arbeit leisten und einen wichtigen Beitrag für eine sozialdiakonische Kirche erbringen. Er ist zudem überzeugt, dass diese Unterstützung ganz im Sinne von der Synode ist. Er empfiehlt daher dem Synodalarat, dem Antrag der Gesuchstellerin stattzugeben.

- **An der Sitzung des Synodalarats wird festgehalten:**

- Der Ressortleiter wird an der nächsten Synodensitzung unter den "Mitteilungen des Synodalarats" über die vorliegende Unterstützung informieren.
- Im Weiteren wird der Ressortleiter, gemeinsam mit seinem Bereichsleiter und der Abteilung Kommunikation – auch in Bezug auf das Traktandum 21 der heutigen Sitzung "Nothilfegesuch des SRK betreffend das Erdbeben in Venezuela" –, Kommunikationsmassnahmen absprechen und koordinieren.

Der Synodalarat beschliesst

- I. Das dreijährige Projekt "SEHHA: Zugang zu ganzheitlicher Gesundheitsversorgung in Ost-Aleppo" wird gemäss den Erwägungen mit einem einmaligen Beitrag in der Höhe von CHF 50'000 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 8651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalarat.
- III. Mitteilung an
 - Stiftung Jesuiten weltweit Schweiz, Manuela Balett, Geschäftsführerin. Hirschengraben 74, 8001 Zürich
 - Daniel Otth, Synodalarat, Ressortleiter Soziales und Ökologie
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalarat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften
 - Frank Ortolf, Verwaltung Synodalarat, Bereichsleiter Ökumene, Soziales, Gesundheit

21. Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK). Erdbeben Venezuela. Nothilfegesuch

Sachverhalt

Am 29. Juni 2026 reichte das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) ein Nothilfegesuch (Nothilfeappell) bei der Körperschaft ein. Am 24. Juni 2026 ereigneten sich in Venezuela zwei schwere Erdbeben – die schwersten seit hundert Jahren. Das SRK bittet um schnelle finanzielle Hilfe, um dieser Katastrophe begegnen zu können.

Erwägungen

Die beiden Erdbeben der Stärke 7,5 und 7,2 richteten enorme Schäden an. Nach bisherigen Angaben (Stand 29. Juni 2026) kamen mindestens 1'450 Menschen ums Leben. Um die 35'000 Personen werden noch vermisst. Es steht zu befürchten, dass noch viele weitere Todesopfer geborgen werden müssen. Diejenigen, die geborgen werden, bedürfen dringender Hilfe.

Mindestens 250 Gebäude, darunter acht Spitäler und viele Wohnhäuser, wurden beschädigt oder ganz zerstört. Die Infrastruktur, wie Telekommunikation, Stromversorgung, Zugang zu Trinkwasser und Nahrungsmitteln, ist zum Teil schwer beeinträchtigt.

Insgesamt muss konstatiert werden: Nach den schweren Erdbeben beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit. Verletzte und verschüttete Menschen benötigen dringend Hilfe in einer Ausnahmesituation. Angehörige sowie Helferinnen und Helfer benötigen Unterstützung aus dem Ausland.

Das Venezolanische Rote Kreuz (VRK) leistete von Anfang an Erste Hilfe und entsendete vier Teams, um Schäden und Bedürfnisse aufzunehmen. Sie eruierten die am stärksten betroffenen Gebiete, um die entsprechende Massnahmen zu koordinieren.

18 Tonnen Hilfsgüter wurden bzw. werden verteilt, um die Überlebenden mit dem Notwendigsten zu versorgen. Die VRK erhält Unterstützung von den Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegungen, um die rund 300'000 betroffenen Menschen medizinisch und psychologisch zu betreuen.

Das SRK engagiert sich für die Nothilfe in Venezuela in der Höhe von vorläufig CHF 440'000 und bittet unterschiedliche Organisationen um ihre finanzielle Unterstützung für die gewaltigen Hilfsaufgaben. Mit einer Unterstützung in der Höhe von CHF 25'000 kann zum Beispiel eine spezialisierte Fachperson des SRK einen Monat lang zur konkreten Hilfe nach Venezuela entsendet werden.

Der Ressortleiter empfiehlt daher, das SRK mit einem finanziellen Beitrag in der Höhe von CHF 25'000 zu unterstützen, um so schnelle Hilfe und kompetente Unterstützung für die vielen Opfer vor Ort in Venezuela zu gewährleisten.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Schweizerische Rote Kreuz erhält gemäss dem Nothilfe-Appell und gemäss den Erwägungen für die Erdbebenhilfe in Venezuela einen Unterstützungsbeitrag in der Höhe von CHF 25'000.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 1640, Auslandshilfe.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

III. Mitteilung an

- Das Schweizerische Rote Kreuz, Silja Kohler, Rainmattstrasse 10, Postfach, 3001 Bern (Mitteilung Dispositiv)
- Daniel Otth, Synodalrat, Ressortleiter Soziales und Ökologie
- Frank Ortolf, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Ökumene, Soziales, Gesundheit
- Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften